

Mehrseillängen am Pizzo del Prévât

Datum	2026-06-27
Tourenleiter/in	Reto Gaberthüel
Kategorie	Klettern
Wegangaben	Ab Rodi Leventina mit der Seilbahn zum Lago Tremorgio und in 1.5h zur Hütte Einstieg Kletterrouten am Prévât ab Hütte ca. 30 Min.
Techn.	5a
Kond.	C

Bericht

Von Rodi in der Leventina verkürzte eine Gondelfahrt den kurzen Hüttenweg zur Capanna Leit auf 2254 m.ü.M. Nach einer kurzen Mittagspause ging es in einer guten Stunde zum Einstieg der Kletterrouten. Der Prévât ist ein beliebtes Ziel für Kletterer, ein kühner Zacken aus bestem Gneis.

Chloé und Marc entschieden sich für eine MSL bis 6a mit Kletterfinken, während Sandra, Thomas, Laura, Brigitta, Reto und Katja die Normalroute mit Bergschuhen im 3. Schwierigkeitsgrad erklommen. Die Klettereien waren schön und es gab Bohrhaken an den richtigen Stellen. Nach 4 Seillängen, einer luftigen und senkrechten 6 Meter Wand und Gehgelände erreichten wir den Gipfel. Beim Picknick genossen wir die grandiose Aussicht. Um wieder runterzukommen, mussten wir einige Male abseilen. Chloé und Marc schafften es nicht ganz auf den Gipfel wegen dem herannahenden Gewitter. Sie querten über ein Grasband zu uns. Alle zusammen machten wir uns schleunigst auf den Rückweg zur Hütte. Das Gewitter war nun über uns und ergoss sich mit aller Wucht und Hagel, als die letzten in die Hütte eintraten. Etwas oberhalb der Hütte befindet sich ein kleiner See und einige hüpfen nach dem Regen noch rein. Nach einem feinen Bier und Polenta gingen wir schlafen.

Es gab einen frühen Start, da wir am Mittag wieder in der Hütte sein wollten wegen des gemeldeten Gewitters. Thomas, Laura, Chloé und Marc entschieden sich für die NE-Kante, die sie, trotz ein paar Knacknüssen, gut meisterten. Reto, Sandra, Brigitta und Katja stiegen in den einfacheren NE-Grat ein. Da konnte noch mit Friends zusätzlich abgesichert werden, um das Sturzrisiko zu verringern. Fast zur gleichen Zeit erreichten wir den Gipfel, die ersten Wolken zeigten sich am Himmel. Kurz nach dem Mittag waren wir wieder zurück bei der Hütte. Nach einem kurzen Bad im See, welches nun alle genossen, packten wir unsere Sachen zusammen und wanderten los Richtung Gondelbahn. Die Wolken wurden dunkler und es ging nicht lange bis die ersten Regentropfen fielen. Fast rennend gingen wir weiter, aber noch bevor wir die Gondelbahn erreichten regnete und donnerte es um uns herum. Als wir uns der Station näherten, bemerkten wir die vielen andern Personen, welche auf die Gondel warteten. Es gab kaum Unterschlupf und einige standen ohne Schutz im Regen. Die Gondel fuhr wegen des Windes auch nicht mehr. Immer mehr Menschen kamen und wollten runter. Das etwa 200m entfernte Restaurant war pumpen voll. Wir standen auf einer Treppe und warteten auf bessere Zeiten. Die Gondel fuhr immer noch nicht und es hätte lange gedauert, bis wir an der Reihe

gewesen wären.

So entschieden wir uns, sobald der Regen gemäss Radar nachliess, die 1.5 Std. nach Rodi abzusteigen. Dies war eine sehr gute Entscheidung. Die nassen Kleider konnten etwas trocknen und wir hatten perfekt Platz im Postauto und Zug. Unten angekommen reichte es sogar noch für einen Umtrunk, bevor wir uns zufrieden und glücklich auf den Heimweg machten.

Katja Dätwiler

Fotos





